



Alleinerziehende Region Basel

info 2/06

unterstützt von der Otto Erich Heynau-Stiftung

Inhalt:

Ich bin eifam!	1
Thema: Böse Buben – liebe Mädchen? Diskriminierte Jungs – bevorzugte Mädels?	2
Aktuelle Informationen	3
eifam-Agenda	4
Ferien	5
eifam-Angebote	5
Nützliche Adressen & Beratung	7
Vorstand/Verein/Geschäftsstelle	7

Ich bin eifam!

Ich bin alleinerziehend – na ja!

Thema: Böse Buben – liebe Mädchen? Diskriminierte Jungs – bevorzugte Mädels?

Nach Jahren der Mädchenförderung an den Schulen schlägt das Pendel seit einiger Zeit in die andere Richtung aus. Auf der Frontseite des FACTS vom 6. April 2006 steht: „Diskriminiert: Knaben Opfer der Frauen-Pädagogik“. Oder Allan Guggenbühl schreibt 2001 im NZZFOLIO Nr. 8: „Individuelle Lernziele, Beurteilungsgespräche, Teamarbeit: Die heutige Schule kommt den Bedürfnissen der Mädchen

entgegen. Die Buben haben das Nachsehen – und machen Probleme.“ Und es wird immer mal wieder mit einem wertenden Unterton von der „Feminisierung“ der Schule gesprochen.

Es hat viel Gutes, dass das Augenmerk nicht mehr nur auf die Mädchen gerichtet wird, auch wenn es immer noch viel zu tun gibt bezüglich Chancengleichheit und Förderung von Mädchen.

Aber das Hin- und Herpendeln zwischen den vermeintlichen Opfern des Ungleichgewichts zwischen Männern und Frauen bringt uns auch nicht weiter. Denn sobald wir ein „Opfer“ gefunden haben, heute eben zunehmend die Knaben und jungen Männer, gibt es notgedrungen auch TäterInnen. Förderung von Mädchen, Ermutigung von jungen Frauen, ist demnach zum Nachteil der Jungs. Oder noch etwas plumper gesagt, „starke Mädchen“ haben „unterdrückte Knaben“ zur Folge. Und wir bleiben verhängen im so genannten Geschlechterkampf.

Dem möchte ich etwas entgegenhalten, und nicht, weil ich befürchte, dass die Mädchen wieder zu kurz kämen, (oder nicht nur deshalb), sondern weil ich entschieden der Ansicht bin, dass die ganze Diskussion um die diskriminierten Knaben und wie sie geführt wird, die Jungs und uns alle nicht weiterbringt.

„Typisch Junge!“

„Buben sind anders: lauter, gröber, frecher“ (so Allan Guggenbühl im zitierten NZZFOLIO). Warum ist es uns immer wieder so wichtig, die Menschen gemäss ihrem Geschlecht einem Verhaltensmuster zuzuordnen und warum wissen wir, wie ein männliches beziehungsweise weibliches Verhalten zu sein hat? Oder anders gefragt, könnte es sein, dass wir von Knaben ein anderes Verhalten erwarten als von Mädchen?

Wer kennt den Spruch nicht „wir kommen nicht als Mädchen/ Jungen zur Welt, sondern wir werden dazu

gemacht"! Natürlich kommen wir, rein biologisch gesehen, als männliche beziehungsweise weibliche Wesen zur Welt. Aber das einzelne Kind empfindet sich bei Geburt nicht als männlich oder weiblich. Sondern es wird im Lauf seiner kindlichen Entwicklung erst seine geschlechtliche Identität finden müssen. Und diese Identitätsfindung findet nicht auf neutralem Boden, also ohne Austausch mit der Aussenwelt statt.

Einerseits behandeln und erleben wir ein Mädchen im Wissen um sein Geschlecht anders als ein Junge, abhängig auch von unserem eigenen Geschlecht und dem, wie wir aufgewachsen sind. Auch wir sind von unseren Eltern, Lehrkräften und ganz allgemein von der Gesellschaft zu Frauen und Männern „erzogen“ worden. Umgekehrt sucht sich jedes Kind gleichgeschlechtliche Menschen, um sich mit ihnen zu identifizieren. Für Mädchen ist dies in aller Regel zuerst mal die Mutter - und die Knaben?

Kinderwelt: immer noch eine Frauenwelt

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wachsen unsere Kinder in einer Welt auf, in der es mehr Frauen wie Männer hat. Sei es, dass die Eltern eine so genannt klassische Rollenaufteilung haben (in der die Mutter mehrheitlich für die Kinder, den Haushalt, das Private zuständig ist, der Vater einer Erwerbstätigkeit nachgeht und sich schwergewichtig im öffentlichen Raum bewegt) oder sei es, dass die Kinder nur mit einem Elternteil aufwachsen und dies in den meisten Fällen immer noch die Mutter ist. Ausserhalb der Familie ist es in den ersten paar Lebensjahren eines Kindes nicht anders. In Kindergärten, Primarschulen und Tagesheimen arbeiten nach wie vor mehrheitlich Frauen (und nicht nur, weil sich Frauen aufgrund ihres Geschlechts dazu berufen fühlten Kinder zu erziehen und zu umsorgen, sondern weil diese Berufe in unserer Gesellschaft als so genannte Frauenberufe zählen und sie damit relativ schlecht entlohnt werden und keine sehr hohe gesellschaftliche Anerkennung bringen). Sowohl für Mädchen wie für Knaben hat das Aufwachsen in dieser „Frauenwelt“ Konsequenzen in Bezug auf ihre Bilder von Männern und Frauen. Mädchen haben einerseits den Vorteil, dass sie reale weibliche Identifikationsfiguren haben, andererseits wird ihr eigenes Frauenbild (aber natürlich auch das Frauenbild der Jungs!) möglicherweise allzu sehr beschränkt auf dieses eben so typisch Weibliche (Kinder, Küche,...).

Mit wem können sich die Jungs identifizieren?

Im Alltag der Knaben fehlt also oft eine männliche Identifikationsfigur, so orientieren sie sich an den allgemeinen Wertvorstellungen und männlichen Rollenbildern. Diese vermitteln ihnen z.T. ihre Mütter, aber es sind bestimmt nicht nur sie, welche die Jungs zu Jungs erziehen, welche dann womöglich in der Schule rumschlägern, auch sind nicht die in der Überzahl stehenden Lehrerinnen eins zu eins

verantwortlich dafür, wenn die Knaben anders als die Mädchen, weniger gern im Team kooperativ zusammenarbeiten, sich weniger sozial in der Schule verhalten, dafür mehr konkurrieren und mehr Einzelkämpfer sind .

Auch die Gesellschaft als solches (Werbung, Filme, Schule, Berufswelten, etc.) und nicht zuletzt die Väter, ob sie nun anwesend sind oder gerade eben nicht, tragen ihren Teil zu den stereotypen Geschlechterrollen und dem Männlichkeitsbild der Jungs (und der Mädchen!) bei.

Von daher der Mädchenförderung den schwarzen Peter zuzuschieben, dass dadurch zu viel Aufmerksamkeit auf die Mädchen gerichtet und die Knaben deshalb diskriminiert werden, ist zu kurz gegriffen!

„Männlichkeit“ – „Weiblichkeit“

Wir alle sollten unsere Vorstellung was „Männlich“ und was „Weiblich“ ist kritisch überdenken! Unsere Mädchen sollen Fussball spielen und auch mal schlägern dürfen! Und unsere Jungs sollen nicht als untypisch gelten, wenn sie nicht rumbalgen, sondern lieber im Team arbeiten...Nämlich anzunehmen, dass alle Mädchen lieb und brav und alle Knaben aggressiv und laut sind, ist falsch! Genau so falsch, wie die Annahme, alle Frauen würden für die Kindererziehung am besten geeignet sein und alle Väter würden nur Geld verdienen...

Was es braucht sind offenere, veränderbare und der Realität angepasstere Rollenbilder und gleichzeitig vielfältigere Identifikationsfiguren für Jungs und Mädchen. Es braucht mehr Teilzeitstellen für Frauen UND für Männer, damit sie sich einfacher die Lohnarbeit und Kinderbetreuung aufteilen können, es braucht eine Angleichung der Löhne von KindergärtnerInnen und PrimarlehrerInnen an jene von Mittel- und Oberstufenlehrkräften, damit auf allen Schulstufen Frauen UND Männer unterrichten und es braucht mehr und bessere Tagesbetreuungsmöglichkeiten, damit auch alleinerziehende Männer und Frauen ihre Erziehungs- und Lohnarbeit unter einen Hut bringen können. Und es braucht weiterhin eine spezielle Förderung von Mädchen UND von Knaben.

Denn erstrebenswert ist eine Vielfalt von Lebensperspektiven für alle, Mädchen und Knaben, Frauen und Männer!

Aktuelle Informationen:

Eifam Palaver

Regelmässig haben Mitglieder von eifam das Bedürfnis geäussert, einen Anlass für Alleinerziehende zu organisieren, der eine bewusste Auseinandersetzung mit Themen des (Allein-)

Erziehens ermöglicht. So kam der Vorstand auf die Idee, eine Gesprächsrunde zu organisieren, von der sich vor allem auch, aber nicht nur Alleinerziehende angesprochen fühlen sollten. Ziele der offenen Gesprächsrunden sind:

- Gesprächsbegegnungen schaffen
- Gedankenaustausch fördern
- Bewusste Themengestaltung
- Förderung der persönlichen, individuellen Weiterentwicklung

Die Gesprächsrunden finden jeweils an einem Mittwoch um 19.00h im Unternehmen Mitte statt. Der erste Themenabend wird jeweils mit einem Impuls einer Fachperson beginnen. Die Themenabende verteilen sich anhand der verschiedenen Aufgaben und Funktionen von Erziehenden über ein ganzes Jahr wie folgt:

16. Aug. 06 / 13. Sept. 06

Die Erziehungsperson: „**Wenn einem die Kinder über den Kopf wachsen**“ (mit Themenimpulsen einer fachkundigen Erziehungsfachfrau) Diskussion zu den Grenzen der eigenen Fähigkeiten und Belastbarkeiten in der Erziehung, zu Fragen der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, insbesondere der Pubertät, der Berufsfindung und der Volljährigkeit

18. Okt. 06 / 15. Nov. 06

Die Beziehung zum getrennt lebenden Elternteil: „**Wie läuft es dem mit dem/der Ex?**“ (mit Themenimpulsen einer Therapeutin) Diskussion zu Fragen der Kontakt- und Beziehungsgestaltung mit dem/r Ex-PartnerIn, Betreuungsbeteiligungen, Ferien- und Freizeitregelungen, Kommunikationsstil, Umgangsform, Konfliktfähigkeit, Rollenmuster und Funktionen aller Beteiligten (Partner, Ex-Partner, Kinder) etc.

17. Jan. 07 / 14. Feb. 07

Die neue Partnerschaft: „**Einsamkeit, Patchwork und Geheimniskrämerei?**“ (als Themenimpulsen erzählt ein Patchwork-Paar) Diskussionen zu Fragen der Einsamkeit mit den eigenen Kindern, Kontaktmöglichkeit für eine neue Partnerschaft, Beziehung neueR PartnerIn und Kinder, Spannungsfeld Vermittlung, Organisation der neuen Familienkonstellation (Patchwork, mit neuem Partner neue Kinder) etc.

21 März 07 / 18. April 07

Erwerbstätigkeit: „**In Zeiten des Familienmanagements**“ (mit Themenimpulsen aus der Fachstelle UND – Beruf und Familie) zu Berufstätigkeit, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, physischer und psychischer Ausgleich und strukturelle Benachteiligung durch Doppelbelastung, Flexibilitätsbedürfnisse am Arbeitsplatz, Überfor-

derungssituationen, Zufriedenheit und Selbstwert durch Berufstätigkeit etc.

16. Mai 07 / 13. Juni 07

Das Selbst: „**.... und wo bleibe eigentlich ich?**“ (mit Themenimpulsen einer allein erziehenden Person) Diskussion zu Fragen der physischen und psychischen Belastbarkeit und Gesundheit sowie des Ausgleichs bei Störungen wie Burnout und Erschöpfungsdepressionen, Entlastung (Freunde, Verwandte, Nachbarn, staatl. Angebote), Beratung und therapeutische Begleitung, Selbstbilder und Rollenverständnis etc.

Die Konsumation bezahlt jedeR selbst, die Diskussionsrunde ist rauchfrei.

Kinderbistro Basel:

Im Info 04/05 haben wir über das Kinderbistro berichtet. Nun haben sich die Öffnungszeiten geändert: Nach wie vor ist das Bistro von Mittwoch bis Freitag von 14 – 17 Uhr geöffnet. Am Mittwoch ist es aber hauptsächlich für Kinder von 7 – 14 Jahren geöffnet. Für andere KundInnen ist es nur begrenzt offen.

Siehe auch unter: www.kinderbuero-basel.ch

eifam – Agenda:

- **Gegen den allsonntäglichen Blues:** Komm doch einfach am Sonntagmorgen ins Familienzentrum Gundeli im Gundeldingerfeld. eifam bringt Kaffee und Zopf und Du bringst Dich, Deine Kinder und alles andere mit! Der **Sunntigsbrunch** findet statt: 25. Juni, 27. August, 17. September, 22. Oktober, 12. November und 10. Dezember 2006 - jeweils von 10:00 – 14:00 Uhr; Wo: Familienzentrum Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192 in Basel (Nähe Bahnhof, zu Fuss 7 Min.)
- **Spaghettata:** Leider müssen wir Euch mitteilen, dass die Spaghettata aufgrund weniger TeilnehmerInnen vorläufig nicht mehr stattfindet.
- **Quartiergruppe Aesch:** Auskünfte über neue Daten, Ort und Sonstiges erfährst Du bei Viviana Häring Tel: 061 / 751 25 54
- **Quartiertreff Reinach:** Auskunft über Daten und Sonstiges erfährst Du bei Franziska Müller Tel: 061 / 712 20 45
- **Quartiertreff Oberes Baselbiet:** Meistens finden unsere Treffen bei einem Nachessen an einem Freitagabend (1 x Monat) in der Region Liestal

statt. Minigolf spielen, Bowlen etc. Bei Interesse:
Miranda Ries Tel: 061 / 931 22 86

- **Quartiertreff Thierstein / Laufental:** Wir organisieren regelmässig Treffen unter Alleinerziehenden. InteressentInnen melden sich bitte bei Katrin Hofer Tel: 061 / 781 22 08

Ferien:

Ferien in Venedig

Vom 30. September bis 7. Oktober 2006 führen wir wiederum ein Lager für Alleinerziehende mit Kindern ab Schulalter durch.

In einem gemütlichen Camping, 45 Schiffsminuten vom Markusplatz entfernt, logieren wir in einfachen Bungalows (mit Küche und Bad!) und machen Streifzüge nach Venedig und auf verschiedene Inseln.

Kosten: Erwachsene Fr. 480.-- bis Fr. 680.-- (Selbsteinschätzung), für alle Kinder pro Familie Fr. 200.-- inbegriffen sind Reise und Aufenthalt (ausser dem Essen), Transporte in Venedig und Museumseintritte.

Anmeldeschluss: 12. August 2006

Anmeldung und Auskunft: Ines Rivera, Colmarerstr. 116, 4055 Basel, Tel: 061 / 301 27 06

KOVIVE Ferientipp 2006

Preisgünstige Ferienangebote!

- Familienferien in Hotels
- Ferien bei einer Gastfamilie
- Gemeinschaftsferien für Familien
- Kinder- und Jugendlager

Familien erhalten den KOVIVE-Ferientipp gratis (mit einem frankierten und adressierten Antwortkuvert C5) bei:

KOVIVE, St. Karlstrasse 70, 6004 Luzern oder unter www.kovive.ch

Interessante Angebote:

eifam Babysittersubventionen

eifam Mitglieder erhalten 7 Franken Babysittersubvention pro Stunde

Dieses Angebot kann nur von Mitgliedern unseres Vereins in Anspruch genommen werden. Jedes Mit-

glied sollte die Möglichkeit haben, ab und zu unbe-
schwert auszugehen. Mit unseren Babysitter-
Subventionen sind für unsere Mitglieder gedacht, die
kleine Kinder haben, aber keine Verwandten, Freun-
de, die Babysitterdienst übernehmen können, und die
in engen finanziellen Verhältnissen leben, die es
Ihnen nicht erlauben, Babysitterkosten plus Ausga-
ben für den Ausgang aufzuwenden.

Mit Hilfe der Babysitter-Subventionen soll es eifam-
Mitgliedern z.B. möglich sein, einen Kurs zu besu-
chen, ins Kino zu gehen, Elternabende zu besuchen
oder einfach ab und zu auszugehen.

Die Höhe der Subventionen richten sich jeweils nach
der finanziellen Lage des Vereins, der Betrag kann
sich ändern. Denn jeder ausbezahlte Franken hängt
davon ab, ob eifam genügend Spenden erhält.

Damit eifam-Mitglieder in den Genuss dieser Babysit-
ter-Subventionen kommt, musst ein Antrag gestellt
werden.

Mit dem Antragsformular erhalten alle auch ein Ab-
rechnungsfomular, das ausgefüllt werden muss. Es
werden nur Babysittersubventionen ausbezahlt, die
auf diesem Formular abgerechnet sind.

Wichtig ist auch, dass der jährliche Mitgliederbeitrag
bezahlt sein muss.

Antrags- und Abrechnungsfomular können gegen
ein frankiertes und rückadressiertes Couvert bestellt
werden bei: eifam "Babysitter", Postfach 469, 4005
Basel, Tel: 061 / 681 67 01

Babysittervermittlung

Schweizerisches Rotes Kreuz 

**Babysittervermittlung gibt es bei Rotes Kreuz BS
unter 061 / 312 56 56 und bei Rotes Kreuz BL un-
ter 061 / 901 90 00**

Das SRK vermittelt BabysitterInnen, die einen Baby-
sitting-Kurs beim SRK absolviert haben. Das SRK
schliesst für die BabysitterInnen eine Unfall- und
Haftpflichtversicherung ab.

Die Beanspruchung der Vermittlung durch das SRK
kostet pro Jahr Fr. 50.-- und eine einmalige Aufnah-
megebühr von Fr. 50.--. Das SRK vermittelt auch
Familiententlastung bei Unfall, Krankheit oder Über-
forderungssituation der Erziehungsperson sowie
Hütendienst für kranke Kinder.

CARISATT-Markt-Karte

Mit dieser Karte können im Lebensmittelladen der
Caritas an der Ochsenegasse 12 in Basel, Tel 061 /

681 49 16 von Montag bis Freitag, 14:00 bis 17:30 Uhr **günstige Lebensmittel** eingekauft werden.

Die CARISATT-Karte kannst Du beziehen bei:

- eifam Alleinerziehende Region Basel
- Sozialhilfe der Stadt Basel
- Basler Frauenverein
- Amt für Sozialbeiträge
- Plusminus
- CARITAS beider Basel
- Diversen sonstigen Beratungsstellen
- Familien die den FamilienpassPLUS besitzen, sind mit diesem Pass bezugsberechtigt

Du benötigst ein Passfoto und den Nachweis, dass Du zur Zeit Anspruch auf finanzielle Unterstützung hast, z.B. bei:

- Beiträgen der Sozialhilfe
- Ergänzungsleistungen zu Renten
- Krankenkassen-Prämienverbilligung
- oder bei laufender Lohnverwaltung oder Schuldensanierung

Tischlein deck Dich!

Dieser gemeinnützige Verein verteilt kostenlos Lebensmittel an bedürftige Menschen. Tischlein deck dich lebt von Lebensmittelspenden aus Überproduktionen, das heisst, dass einmal mehr, einmal weniger Produkte verteilt werden können. In Basel gibt es **NEU 2** Abgabestellen: Erstens in der Offenen Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, 4051 Basel und zweitens in der Mattäus Kirche, Feldbergstrasse, 4057 Basel zwar jeden Freitag von 10:15 bis 11:15 Uhr. Bezugsberechtigt ist, wer an der Existenzgrenze leben muss und einen **Bezugsausweis** hat.

Für 2006 können neue Bezugsausweise bei eifam bezogen werden. Antragsformulare bestellen bei: eifam, Postfach 469, 4005 Basel

Dem Antrag muss beigelegt werden: Einkommensunterlagen inklusive Alimente oder Sozialhilfeabrechnungen. Vereinsmitglieder, die im Jahr 2005 bereits Babysittersubventionen bewilligt oder Unterstützung von uns erhalten haben, können den Antrag stellen, ohne die Einkommensunterlagen nochmals einzuschicken.

Da nur 25 Bezugsausweise zu vergeben sind, werden die Gesuche nach ihrem zeitlichen Eingang behandelt.

Weitere Infos unter www.tischlein.ch

eifam–Unterstützung

eifam–Mitglieder können über den Verein **finanzielle Unterstützung** erhalten:

- bei akuten finanziellen Notlagen
- für gesundheitlich notwendige Massnahmen, Selbstbehalte
- für vorübergehende Entlastung
- für Sport- und Musikurse der Kinder
- für die Weiterbildung, einen Kurs
- für Ferienlager und Ferienaufenthalte

Informationen zu den Bezugsvoraussetzungen und Bestellung der Antragsformulare bei eifam, Postfach 469, 4005 Basel, Tel 061 / 681 67 01, info@eifam.ch

Eine finanzielle Unterstützung an eifam-Mitglieder können wir aufgrund der enormen Zunahme von Anfragen nur noch beschränkt auszahlen!

SVAMV-Fonds

Die schweizerische Dachorganisation der Alleinerziehenden hat zwei Fonds:

- Stipendienfonds für Alleinerziehende
- Fonds für spez. Zwecke – Unterstützung der Selbsthilfe

Jeweils Unterlagen dazu bzw. Antrag stellen bei: SVAMV, Postfach 334, 3000 Bern 6, Tel: 031 / 351 77 71, DI bis FR 9 – 12 Uhr oder per email info@svamv.ch

Quartierbetreuerinnen

- Babics Piroska, Hirtenweg 28, 4125 Riehen 061 / 601 10 07
- Binzen Ursula, Bäumlhofstrasse 430, 4125 Riehen, 061 / 601 41 65
- Eiholzer Elisabeth, Offenburgerstrasse 14, 4057 Basel, 061 / 693 40 28
- Gerber Monique, Maispracherweg 2, 4058 Basel 061 / 601 35 40
- Häring Viviana, Eggfluhweg 25, 4147 Aesch 061 / 751 25 54
- Hofer Katrin, Tel. 061 781 22 08
- Müller Franziska, Jungstrasse 8, 4153 Reinach 061 / 712 20 45
- Ries Miranda, Erlenstrasse 7, 4416 Bubendorf 061 / 931 22 86
- Vögtli-Buess Christine, Liestalerstr. 4, 4410 Liestal, 061 / 821 35 51

Nützliche Adressen, Telefonnummern & Beratung

Nachfolgend veröffentlichen wir einige wichtige Adressen:

Notfall Nummern

- **Telefonhilfe - die dargebotene Hand** Tel: 143
- **Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche** Tel: 147
- **Elternnotruf** Tel: 061 / 261 10 60
Elternnotruf beider Basel, rund um die Uhr
www.elternnotruf-bsbl.ch
- **Kinderspital, Notfallzentrale beider Basel** Tel: 061 / 685 65 65, www.ukbb.ch
- **Schreispprechstunde Kinderspital beider Basel** Tel: 061 / 685 65 65, www.ukbb.ch
- **Nottelefon für gewaltbetroffene Frauen BS/BL** Tel: 061 / 692 91 11, Beratung und Opferhilfe, Steinenring 53, Basel www.nottelefon.ch
- **Frauenhaus** Tel: 061 / 681 66 33
Steinenring 53, Basel, www.frauenhaus-schweiz.ch
- **Vergiftung** Tel: 01 / 251 51 51
bei Verdacht: Toxikologisches Informationszentrum
- **Polizeinotruf** 117

Tagesbetreuung

- **Tagesheimvermittlung BS** Tel: 061 / 267 46 14
Auf der Lyss 20, 4001 Basel, regula.weber@bs.ch
- **Verein für Basler Tagesfamilien** Tel: 061 / 227 50 75
Elisabethenstrasse 23, Postfach 332, 4010 Basel
www.tagesfamilien.org
- **Tagesheimvermittlung BL**
bei der jeweiligen Gemeindeverwaltung
- **Verein Tagesfamilien Oberes Baselbiet** Tel: 061 / 971 12 73
Hauptstrasse 55, 4450 Sissach
- **Umgebung Liestal** Tel: 061 / 902 00 40
Gasstrasse 25, 4410 Liestal
- **Hüte- und Betreuungsdienste BS und teils auch BL** Tel: 061 / 312 56 55
Babysittervermittlung, Hütedienst für kranke Kinder und Entlastungsdienst bei Erkrankung der Eltern
Schweizerisches Rotes Kreuz, Engulgasse 114, 4052 Basel
- **Übersicht BS und BL**
www.kissnordwestschweiz.ch

Beratungsstellen BS und BL

- **eifam**, Informationen für Alleinerziehende
Tel: 061 / 681 67 01, www.eifam.ch
- **Frauenberatung des Basler Frauenvereins**
Tel: 061 / 260 92 80, Heuberg 6, 4003 Basel
- **Beratungsstelle des Frauenhauses**
Tel: 061 / 693 05 55, Steinenring 53, 4051 Basel
- **Frauenberatungsstelle der Ref. Kirche**
Tel: 061 / 264 92 14, Leonhardskirchplatz 11, 4051 Basel
- **Männerbüro Beratungsstelle für Männer**
Tel: 061 / 691 02 02, Drahtzugstrasse 28, 4057 Basel
- **Pflegekinder-Aktion neu „Lüchtturm“**
Hilfe für Kinder, Cécile Müller-Ott, Lange Gasse 32, 4052 Basel

- **Familien und Erziehungsberatung**
Tel: 061 / 686 68 68
Greifengasse 23, 4058 Basel
www.familienberatungbasel.ch
- **GGG Wegweiser**, Information, Schreibdienst und Begleitdienst
Im Schmiedenhof 10, 4001 Basel
Tel: 061 / 269 97 93
oder Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel
Tel: 061 / 331 55 11
- **Rechtsauskunft des Zivilgerichtes**
ohne Anmeldung, MO / FR allgemeine Rechtsauskunft, DI / DO Ehe- und Familienrecht, jeweils ab 13:15 bis 15:00 Uhr
Bäumleingasse 5 (2. Stock); 4051 Basel
Tel: 061 / 267 64 02
- **AKJS Kindes- und Jugendschutz der Vormundschaftsbehörde**, Anlauf-, Informations- und Kriseninterventionsstelle
Tel: 061 / 270 88 30, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel
- **Kinderbüro Basel-Stadt**, Ablaufstelle für Kinderanliegen und Kinderrechte
Tel: 061 / 263 33 55, Auf der Lyss 20, 4051 Basel
- **Beratungsstelle für Partnerschaft, Sexualität, Schwangerschaft, Familie**
Büchelistrasse 6, 4410 Liestal, Tel: 061 / 921 60 13
Blumenstrasse 2, 4142 Münchenstein
Tel: 061 / 413 24 00
- **Triangel -** Tel: 061 / 683 31 45
Opferhilfe-Beratungsstelle beider Basel für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche, Steinenring 53, 4051 Basel
www.triangel-basel.ch
- **Mütter- und Väterberatung Basel-Stadt**
für Eltern von Säuglingen und Kindern bis zum 4. Altersjahr
Auskunft und Beratung von 8:00 bis 9:30 Uhr
Tel: 061 / 683 38 66
Clarastrasse 13, 4058 Basel
- **Ombudsstelle BS**, Tel: 061 261 60 50
Vermittlung zwischen Staat und Einwohner/innen
Freie Strasse 62, 4051 Basel
- **Ombudsstelle BL**, Tel: 061 / 925 62 90
Vermittlung zwischen Staat und Einwohner/innen
Rheinstrasse 28, 4410 Liestal

Finanzen

- **Inkasso- und Bevorschussung Alimente BS**
Tel: 061 / 267 80 83 /84 /86
Vormundschaftsbehörde, Rheinsprung 16
4051 Basel
- **Inkasso- und Bevorschussung Alimente BL**
Tel: 061 / 925 56 45
Sozialamt, Gestadeckplatz 8, 4410 Liestal
- **Budgetberatung BS**, Tel: 061 / 271 35 80
Frauenzentrale Basel, Ochsenngasse 12
4058 Basel
- **Plusminus**, Tel: 061 / 695 88 22
Fachstelle für Schuldenfragen, Ochsenngasse 12, 4058 Basel
www.plusminus.ch
- **Budgetberatung BL**, Tel: 061 / 921 60 20
Frauenplus, Büchelistrasse 12, 4410 Liestal
- **Fachstelle für Schuldenfragen BL**
Tel: 061 / 462 03 73
Hauptstrasse 18, 4132 Muttenz

Vorstand:

Kälin-Kern Beatrix, In den Ziegelhöfen 43, 4054 Basel
P: 061 / 302 56 25 Handy: 076 / 328 56 25
B.Kaelin@tiscalinet.ch

Kaufmann Danielle, Eichenstrasse 31, 4054 Basel
P: 061 / 301 06 00
daniellekaufmann@hotmail.com

Koller Karin, Witlingerstrasse 190, 4058 Basel
P: 061 / 601 04 65
koller2@tiscalinet.ch

Mattmüller Georg, Spalentorweg 9, 4051 Basel
P: 061 / 262 29 29 G: 061 / 205 29 29
mattmueller@freesurf.ch

Moser Angela, Riehentorstr. 5, 4058 Basel
P: 061 / 691 09 20
mosera@web.de

Müller Franziska, Jungstrasse 8, 4153 Reinach
P: 061 / 712 20 45 Geschäft: 061 / 646 81 51
franziska.mueller@intergga.ch

Stucki Evelyn, Burgfelderstr. 57, 4055 Basel
P: 061 / 382 90 14 G: 061 / 322 49 49
e.m.stucki@freesurf.ch

(Stand Juni 2006)

AUFRUF!

Die Geschäftsstelle möchte eine E-Mail-Liste aller Vereinsmitglieder erstellen. Bitte meldet uns Eure E-Mail-Adressen unter info@eifam.ch oder per Post mit genauer Namens- und Adressangabe an: eifam, Geschäftsstelle, Postfach 496, 4005 Basel

Impressum:

Herausgeberin: eifam Alleinerziehende Region Basel (Verein Einelternfamilien Region Basel), **Druck:** Dreispitz-Druck, Lyonstrasse 30, 4008 Basel

Beiträge: Jeder Beitrag ist herzlich willkommen (längere Beiträge bitte elektronisch) an: Franziska Müller, Jungstrasse 8, 4153 Reinach, 061 / 712 20 45 E-Mail: franziska.mueller@intergga.ch. Die Beiträge werden grundsätzlich unter der Verantwortung der Autorinnen und Autoren veröffentlicht.

Wir behalten uns Kürzungen oder Ablehnungen vor. **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der **15.08.2006**. Danke für die Einhaltung dieser Frist!

Schwarzes Brett

Ich bin Mitglied von eifam und möchte gern Mitglieder kennen lernen, die schon Erfahrung mit Patchworkfamilien haben. Meine Situation sieht so aus: Ich alleinerziehend und meine 3 jungen Frauen (19, 17, 15) werden nächstes Jahr umziehen und bei meinem Partner mit Sohn 19 und 2 Töchtern 17 leben. Wir freuen uns darauf, sind aber auch gespannt was alles auf uns zukommt. Aus diesem Grund würden ich und mein Freund gerne hören und lesen, wie andere diese Situation leben und erleben. Monique Locarnini, Baselmattweg 203, 4123 Allschwil, Tel: 061 / 481 01 93

Geschäftsstelle:

Trinkler Judith
Riehentorstrasse 15
Postfach 496
4005 Basel

Telefon: 061 / 681 67 01

Telefonzeiten: Montag 14-16 Uhr / 18-20 Uhr
Freitag 14-16 Uhr

www.eifam.ch



Der Verein eifam – Alleinerziehende der Region Basel steht unter dem Patronat der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel